



Lakhena Leng, Am Lindenanger 29, 85560 Ebersberg

An
Herrn Landrat
Robert Niedergesäß
Eichthalstr. 5
85560 Ebersberg

20. September 2020

Berichts-Antrag zur Nachbereitung der Corona-Pandemie inkl. präventiver Maßnahmen für eine potentielle 2. Welle

Sehr geehrter Herr Landrat Niedergesäß,

ich bitte Sie, meine Fragen im Kreisausschuss öffentlich zu beantworten, zu diskutieren und entsprechende Maßnahmen zur Aktualisierung des Pandemieplans und zur Sicherstellung des Betriebs zu ergreifen.

Fragen:

1. Inwieweit wurde der Pandemieplan des Landratsamts auf Epidemien, insbesondere auf die Erfahrungen der vergangenen Monate angepasst? Welche Maßnahmen werden in einem nächsten Pandemiefall ergriffen?
 - a. Welche Maßnahmen werden ergriffen, damit die Gremien weiterhin arbeitsfähig bleiben und erforderliche Beschlüsse getroffen werden können?
 - b. Welche Maßnahmen werden ergriffen, damit bei Ausgaben und Entscheidungen des Landratsamts im Rahmen eines Notfalls/einer Pandemie die betroffenen Gremien unverzüglich informiert werden und erforderliche Beschlüsse zeitnah eingeholt werden? So können auf Basis der bisherigen Erfahrungen z. B. Schwellwerte beschlossen werden, ab wann ein Hilfskrankenhaus in Betrieb genommen wird, wie mit der Beschaffung von Schutzmaterialien umgegangen werden soll etc.
 - c. Welche Maßnahmen werden über das Home Office hinausgehend ergriffen, damit das Landratsamt weiterhin arbeitsfähig bleibt? U. a. Wie kann ermöglicht werden, dass Mitarbeiter*innen, die bereits stark arbeitsbelastet waren und entsprechend hohe Überstunden haben, im restlichen Jahr entlastet werden können?

2. Welche Vorgaben gibt es aktuell vom Gesundheitsministerium im Hinblick auf die Werte der 7-Tage-Inzidenz bei Überschreitung der 35 und bei Überschreitung der 50?
 - a. Welche Vorgaben gibt es zu Einschränkungen des öffentlichen Lebens?
 - b. Welche Vorgaben gibt es zu Einschränkungen an Schulen und Kitas?

3. Welche Unterstützung bietet der Landkreis den Schulen und Betreuungseinrichtungen (Hort, Kindergarten, Kita)?
 - a. Welche Unterstützung bietet der Landkreis zur Sicherstellung des Betriebs und zur Einhaltung der Vorgaben des Gesundheitsministeriums?
 - i. Raumlüftung mit mobilen Raumluftreinigern
 - ii. Digitale Bildung und Digitalisierung inklusive Schutz der Kinder (Stichwort altersgerechte Inhalte)
 - iii. Finanzielle Unterstützung zusätzlicher Beförderungsfahrzeuge für den Schulweg
 - iv. Weitere Hygienemaßnahmen
 - b. Inwieweit wurde der Pandemieplan der Schulen, und Betreuungseinrichtungen auf Epidemien, insbesondere auf die Erfahrungen der vergangenen Monate angepasst? Welche Unterstützung erhalten dabei die Schulen und Betreuungseinrichtungen? Sehen die Schließungskonzepte eine priorisierte Behandlung von Kindern bis einschließlich Grundschulalter und Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf vor?
 - c. Welche Maßnahmen werden zur Lösung des Personalmangels an den Schulen und Kitas ergriffen?
 - d. Welche Maßnahmen werden zum Ausbau von Schulsozialarbeit und Schulpsychologen ergriffen?

4. Gesundheitsamt
Ist das Gesundheitsamt personell in der Lage die hohen organisatorischen und fachlichen Anforderungen zu erfüllen. Sind alle Stellen fachlich besetzt?

Begründung:

„Am 16.03.2020 wurde vom Bayerischen Ministerpräsidenten der Katastrophenfall an den bayerischen Landratsämtern ausgelöst, der erst am 16.06.2020 um 24.00 Uhr beendet wurde.“ Während des Katastrophenfalls wurden kurzfristig Maßnahmen ergriffen, welche zur Eindämmung der Pandemie dienten. Als eine der Maßnahmen wurde im Landratsamt ein Krisenstab einberufen, welches sich auf die Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie konzentrieren konnte. Dieser Krisenstab ist auch weiterhin aktiv. Bereits während der Sommerferien zeigte sich zwischenzeitlich ein höherer Wert der 7-Tages-Inzidenz. Seit Ende der Sommerferien befinden sich bereits 2 Schulklassen und 2 Kindergärten in Quarantäne. Auch wenn die Zahlen im Landkreis aktuell stabil scheinen: die Auswirkungen der Herbst- und Wintersaison stehen noch aus. Coronademonstrationen zeigen deutlich die Verunsicherung der Bürger*innen. Von einer Normalität sind wir weit entfernt. Nachdem während des Katastrophenfalls bis zum 16.06.2020 der Schwerpunkt des Handelns darin lag, schnellstmöglich Entscheidungen zu treffen und zu reagieren, ist es nun erforderlich, aus dem Katastrophenfall „Lesson’s Learnt“ zu ziehen und präventive Maßnahmen für eine potentiellen weiteren Katastrophenfall festzulegen. Das Ziel ist es, Transparenz und Klarheit für

Bürger*innen und die Mitglieder der Gremien zu erreichen, sowie schnellstmögliche Handlungskompetenz.

Im März war der Beginn der Corona-Pandemie ein noch nie da gewesener Fall. Doch heute haben wir bereits ein halbes Jahr Erfahrung sammeln können. Nun gilt es, aus dieser Erfahrung Erkenntnisse zu ziehen, um uns aktiv vorzubereiten und aktiv Prävention zu betreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Lakhena Leng Waltraud Gruber Benedikt Mayer